

Zeitplan

zur Fünfzigjahrfeier des Turnvereins Grenzach.

Samstag, den 21. August 1937:

- 14 Uhr: Kampfrichteritzung in der Turnhalle.
14¹/₂ Uhr: Antreten der Einzelwettkämpfer auf dem Turnplatz.
Flaggenhissung und Eröffnung des Wettturnens.
15—18¹/₂ Uhr: Einzelwettkämpfe der Turner und Turnerinnen.
ab 20 Uhr: Festbankett am Turnplatz unter Mitwirkung des Männerchors Grenzach, Musikvereins Grenzach und des Turnvereins Whylen.

Sonntag, den 22. August 1937:

- 8—11¹/₂ Uhr: Vereinsturnen.
12—13¹/₂ Uhr: Mittagspause.
13¹/₂ Uhr: Aufstellung zum Propagandazug.
14 Uhr: Propagandazug.
15—17 Uhr: Schauturnen am Turnplatz.
17 Uhr: Siegerehrung und Ausklang; anschließend Tanz auf dem Turnplatz.

Montag, den 23. August 1937:

Tanz und Volksbelustigung auf dem Turnplatz.

Aus der Geschichte Grenzachs.

Name und Ursprung des Ortes wird von der Sage auf den Keltenhäuptling Chrenzo zurückgeführt, der sich in grauer Vorzeit mit seiner Sippe hier angesiedelt haben soll.

Ausgrabungsfunde an verschiedenen Stellen des Altdorfes lassen den einwandfreien Schluß zu, daß in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung eine größere römische Siedlung auf dem Boden des heutigen Grenzachs stand. Ja, nach der Verschiedenartigkeit der Funde zu schließen, besteht sogar die Möglichkeit, daß es sich um zwei, voneinander zeitlich verschiedene, römische Siedlungen handelt, die hier angelegt wurden. Darnach ist die Annahme nicht von der Hand zu weisen, daß die Militärkolonisten aus der Zeit Vespasians hier ihre Gehöfte erbaut (um das Jahr 75 n. Chr.) und dann um das Jahr 260 von den einfallenden Alemannen verdrängt wurden. Bei der zweiten römischen Siedlung kann es sich möglicherweise um die bisher vergeblich gesuchte Feste Robur aus den Jahren um 365 n. Chr. handeln, die fast den ganzen Boden, auf dem Altdorf steht, eingenommen haben muß. Dem Einfall der Hunnen (452) fiel dann wahrscheinlich diese Siedlung zum Opfer und wurde zerstört. Diese Annahme wird auch dadurch bestätigt, daß in einem Bericht über die Chronik Bettingens festgestellt wird, „daß die Befestigungen am Hornfelsen im Jahre 403 aufgehoben worden sind“.

Im Jahre 777 wird Grenzach als Ort genannt und es muß eine bewegte Geschichte gewesen sein, die dieser Ort, an der Heerstraße mancher Kriegszüge liegend, knapp vor den Toren der alten Stadt Basel, an der Grenze von vier Hoheitsgebieten, durchlebt hat. Erst im vierzehnten Jahrhundert fließen die historischen Quellen, die über unseren Heimatort berichten, reichlicher. Grenzach zerfiel damals in zwei Teile: den nordwärts der Landstraße liegenden einschließlich dem Horn, der von dem bisherigen Herren von Rötteln im Jahre 1315 dem Markgrafen Heinrich von Hochberg-Sausenberg vermachte wurde, und dem südlich der Landstraße gelegenen Teil, dem ehemaligen Vertlingen (auch Vertlinghova oder Vertlikon genannt) — vermutlich die jetzigen Rheinhäuser —, der unter österreichischen Hoheitsrechten stand.

Die ersten Lehensträger des nördlichen Teiles sind die Edelknechte von Lörrach (1337), denen im Jahre 1429 das Basler Geschlecht derer „zur Sonne“ folgte, bis dann im Jahre 1491 das Lehen an die Herren von Bärenfels fiel. Durch eine Pfandschaft aus dem Jahre 1469 über den südlichen (österreichischen) Teil des Dorfes sind anscheinend beide Ortsteile in der Hand der von Bärenfels vereinigt; der Ausübung der Lehensrechte im südlichen Ortsteil widerseht sich aber die vorderösterreichische Regierung, sodas es öfters zu einer Trübung des freundnachbarlichen Verhältnisses kommt. Schließlich bereitet die österreichische Regierung im Jahre 1686 durch die Kündigung der Pfandschaft diesem Zustande ein Ende. Der nördliche Teil des Ortes bleibt bis zum Jahre 1735 Lehen der Herren von Bärenfels. In diesem Jahre löst der Markgraf von Baden-Durlach das Lehen ab und erwirbt sechs Jahre später durch Kauf den vorderösterreichischen Teil, sodas nunmehr Grenzach endgültig vereinigt ist. Im Jahre 1426 wird der Grundstein zur jetzigen evangelischen Kirche auf dem Boden gelegt, auf dem vorher schon eine Kirche — vielleicht aus der Zeit der Karolinger — gestanden hat.

Groß sind die Nöte des Dorfes und seiner Bewohner in dem eben geschilderten Zeitabschnitt. Kriegszüge, Feuersbrünste und Epidemien suchen Grenzach heim. 1445 wird auf einem Kriegszuge der Basler, Berner und Solothurner gegen das österreichische Rheinfeld das Schloß in Grenzach zerstört, dann wieder errichtet und drei Jahre später wieder vom österreichischen Adel böß mitgenommen. 1610 wütet in Grenzach die Pest und fordert innerhalb von fünf Monaten 250 Menschenleben. 1629 fordert die gleiche mörderische Krankheit weitere 110 Menschenopfer.

Im Jahre 1633 überquert bei Grenzach das Heer des Rheingrafen Otto Ludwig den Rhein, um am linken Rheinufer gegen Rheinfeld vorzustößen. Hart liegt im Jahre 1638 die Invasion des Heeres Bernhards von Weimar auf Grenzach. Nach der Schlacht bei Rheinfeld gegen General von Werth lagert der weimarische Heerhaufen in Grenzach bezw. der Umgebung; der Herzog hat im Ziel Quartier bezogen. Am 7. März 1675 fallen 260 Franzosen, von der Festung Hüningen kommend, in Grenzach ein und stecken 25 Häuser und 7 Trotten in Brand. 1689 wird das Schloß von Franzosen wieder arg verwüstet.

Nach der Vereinigung der beiden Ortsteile nimmt die Entwicklung des Dorfes einen günstigen Verlauf, Jahre des Friedens und des Aufbaues bringen die finanzielle Erstarfung der Bevölkerung. 1753 erhält Grenzach den langersehten Freiheitsbrief des Markgrafen, nach welchem Grenzach

von der Abgabe des Kelterweines, von der Entrichtung des Stockhabers und von der Pflicht des Frondienstes außerhalb der Gemarkung befreit ist. 1773 wird der Frondienst weiter ermäßigt und 1783 wird schließlich die Leibeigenschaft gänzlich aufgehoben.

Interessant ist, das Bettingen, Niehen und St. Chrischona an den Pfarrherrn von Grenzach zehntpflichtig waren, welche Ansprüche aus dem Jahre 1547 abgeleitet werden. Später kommt es deswegen zwischen Bettingen und dem Pfarrer von Grenzach zu Streitigkeiten. Die Aufhebung des Pfarrzehnten in Bettingen erfolgt erst im Jahre 1819.

In der Zeit der französischen Revolution und den Freiheitskriegen hat Grenzach weniger unter Durchzügen von Truppen zu leiden, aber seinen Anteil Kontributionen, die Frankreich der Markgrafschaft auferlegte, mußte es entrichten. Nach den Befreiungskriegen kann Grenzach in Ruhe sich weiterentwickeln.

Die Haupterwerbszweige der Bevölkerung sind seit altersher der Weinbau und der Fischfang; ersterer scheint bis zu den Zeiten der Römer zurückzugehen.

Die „Rhein- oder Mayengenossenschaften“, die von den Fischern am Rhein in erblicher Folge gebildet werden, müssen vor und um das 15. Jahrhundert eine große Bedeutung gehabt haben. Die österreichische Regierung, der die Fischer große Dienste geleistet haben, hat diese Genossenschaften mit Privilegien ausgestattet, die letztmals im Jahre 1767 bestätigt wurden. Später verlieren diese Privilegien an Bedeutung; durch die Ablösung der Fischereirechte durch den Staat erlitt die Fischerei in Grenzach einen schweren Schlag und steht seit der Errichtung der Elektrizitätswerke am Oberrhein seinem Ende entgegen.

Ackerbau und Viehzucht haben eigenartigerweise in Grenzach nie eine große Bedeutung erlangt. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ließen sich aus Gründen der Wirtschaftlichkeit fünf Fabriken in Grenzach nieder und brachten dem Orte eine ungeahnte Entwicklung.

Festspruch.

(Vorgetragen von der Fahnenjungfrau Elise Bangert anlässlich
der Fahnenweihe des Turnvereins am 14. Mai 1894)

Versammelt sind an diesem Ort
— Nach der Gewohnheit Treue —
Wir hier! Es gilt dem schönen Wort,
Dem Wort der Fahnenweihe!
Sie gilt heut' keinem Kriegerbund,
Nicht Sängern und nicht Schützen,
Es soll der Zweck zu jeder Stund
Dem Vaterlande nützen!
Gesundheit ist's, was er ihm schafft,
das beste aller Güter:
Des Weibes Stolz, des Mannes Kraft,
Des Vaterlands Behüter.
Und wie heißt nun das andre Wort,
Das Wort voll Kraft und Feuer?
Es ist der stolze Turnerhort,
Er, der Schwachheit Befreier!
Denn frisch, fromm, froh, frei hat er sich
Zum Wahrspruch vorgeschrieben,
Und ist bis heute männiglich

Deß' würdig auch geblieben! —
Zwei Jahre sind's, daß der Verein
Gestalt hat angenommen.
Noch lange nicht, Ihr Freunde, nein
Zur Fahne wär's gekommen!
Es regte sich der Frauen Kraft,
Man wollt' mit Herz und Händen
Der jungen regen Turnerschaft
Die nöthige Zierde spenden. —
So stehst Du hier, Du muntre Schaar,
Das Banner zu empfangen:
Es mög' von heute immerdar
In Eurer Mitte prangen!
Es halte fest das schöne Band
der Eintracht und des Muthes,
Daß Ihr, vereinet Hand in Hand,
Nun wirket recht viel Gutes!
Ein freies Volk voll Muth und Kraft
Sei das Panier der Deutschen Turnerschaft.

Und so übergebe ich Euch, dem Fährdrich, hiemit im Namen
der Frauen und Jungfrauen die Fahne zur rechten Benutzung!

(Verfasser: Bäuermann)

Ehrentafel

des Turnvereins Grenzach.

Für Volk und Vaterland sind folgende Turner
im Weltkrieg 1914-1918 gefallen:

- | | |
|----------------------|--------------------|
| 1. Braun Ernst | 14. Koch Hans |
| 2. Braun-Jäggi Ernst | 15. Kramer Ernst |
| 3. Brunner Ernst | 16. Kramer Karl |
| 4. Brugger Max | 17. Kramer Walter |
| 5. Bühler Heinrich | 18. Köfler Otto |
| 6. Eckerlin Ernst | 19. Meier Reinhard |
| 7. Egle Walter | 20. Ochs August |
| 8. Frey Hermann | 21. Oertlin Albert |
| 9. Gorni Otto | 22. Risch Karl |
| 10. Grether Frh | 23. Schaad Frh |
| 11. Guhl Otto | 24. Schöpflin Karl |
| 12. Herzog Frh | 25. Wagner Walter |
| 13. Koch Frh | 26. Wehel Ernst |

Ehee ihrem Andenken!

50 Jahre Deutsches Turnen in Grenzach.

Im Norden überragt von waldigen Höhen, im Süden umspült von den sprudelnden Wässern des Altvaters Rhein, umgeben von sonnensprossenden Weinbergen, inmitten lachender Auen und prangender Obstgärten liegt Grenzach, der südwestlichste Ort unseres deutschen Vaterlandes. Wer könnte es je vergessen, das schmucke Dörfchen, das mit seinem Wahrzeichen, dem Kirchturm, ein liebliches Bild der besinnlichen Ruhe bietet. Aber nicht nur der Ruhe, sondern auch der kraftvollen Arbeit: hart und schwer ist die Arbeit des Bauern, hart und gefährvoll ist der Beruf des Rheinfischers und seit der Jahrhundertwende geben die großen Industriewerke, die sich hier niedergelassen haben, mit ihrem rastlosen Tempo den Schritt an, der Grenzachs Wohlstand begründete.

Hier besprachen sich im Frühjahr des Jahres 1886 neun junge Burschen, um einen Turnverein zu gründen. Das Jahnsche Turnen hatte nach der Aufhebung der Turnsperrung seinen Siegeszug durch deutsches Land angetreten und war im Jahre 1885 auch im Nachbarort Wyhlen heimisch geworden. Von dort brachte August Kienin die Kunde und begeisterte die acht jugendlichen Leute derart an dem Ideengut Jahns, daß sie rasch entschlossen die Gründung eines Turnvereins in Angriff nahmen. Somit ist August Kienin der eigentliche Gründer des Turnvereins Grenzach. Die Gründung selbst fand am 26. August im Gasthaus zum Löwen statt. Die damals beschlossenen ersten Vereinsstatuten wurden auf der Christhona gedruckt. Der Anfang war schwer. Geld und Geräte waren natürlich nicht vorhanden. Aber die jungen Leute wußten sich zu helfen: vier Pfähle und zwei Querlatten als Barren, ein Zimmermannsbock als Pferd und ein selbstgefertigtes Klettergerüst waren die Geräte, an welchen die Jünger Jahns zweimal in der Woche zu üben begannen. Der Turnplatz war der Kirchhof bei der evangelischen Kirche. August Kienin war in dieser Zeit die Seele der neugegründeten Vereinigung. Bald aber waren die Anfangsschwierigkeiten überwunden. Vollkommeneres Gerät konnte angeschafft werden: Pferd und Barren von Brombach, die Reckstange wurde von den Solvaywerken in Wyhlen um 18 Mark erstanden, die Reckpfosten wurden aus Kazienholz erstellt. Der Turnplatz wurde schon im Jahre 1887 auf

die Zielmatte, dann in den Löwengarten verlegt. Obwohl die Grenzacher Ureinwohner von dem Treiben des frischgegründeten Vereins nicht gerade begeistert zu sein schienen, waren doch die Turner mit Leib und Seele bei der Sache und bald waren auch Fortschrittserfolge zu verzeichnen. Das Vereinsleben nahm um diese Zeit etwas festere Formen an. Der erste Vorstand soll August Friedl, der erste Turnwart August Lienin und der erste Schriftwart Adolf Schloffer gewesen sein. In diesem Jahre fand erstmalig im Löwengarten ein Schlusfturnen statt, bei welchem kleine Diplome ausgegeben wurden. Ebenso fällt in diese Zeit ein Besuch am Eidgen.

1888 Turnfest. Genauere Unterlagen darüber fehlen leider. Als im Jahre 1888 die meisten der turnbegeisterten jungen Leute zum Militärdienst eingezogen wurden, lag das Turnen in Grenzach völlig brach. Die Geräte wurden bei Hug (Waslerstraße), wo inzwischen der Turnplatz gefunden wurde, eingestellt, wofür 5 Mark entschädigt werden sollten. Gegen Ende des Jahres

1891 1891 erst kam es wieder zu einer regeren Tätigkeit, die im Jahre 1892

1892 zu einer „Neugründung“ des Turnvereins führte (März). Am 1. Juli 1893

1893 wurden die Satzungen neuerdings beschlossen und dem Großherzog. Bezirksamt in Lörrach zur Genehmigung eingereicht. Diese Genehmigung wurde dann auch am 10. Juli erteilt. Diese Satzungen wurden bei P. Krauseneck-Rheinfelden gedruckt. Gleichzeitig wurde der Beitritt zum Markgräfler Turngau und damit zur Deutschen Turnerschaft vollzogen. In dieser Zeit setzte ein recht eifriger Turnbetrieb ein; zeitweise waren auf dem Turnplatz 19 Turner zu finden. In dieses Jahr fällt auch ein Besuch am Kreisturnen in Freiburg. Am 8. Oktober 1893 traten die Turner wieder mit einem Schlusfturnen an die Öffentlichkeit. Die Wettkämpfe hatten folgende Ergebnisse: 1. Kohler Albert, 2. Wagner F., 3. Müller M., 4. Kohler R., 5. Gäng W., 6. Gäng A., 7. Neuschütz F., 8. Grether L., 9. Wangerter F., 10. Guhl F. — Zöglinge: 1. Wangerter H., 2. Wagner R., 3. Renner H., 4. Renner R. Als Kampfrichter waren Wild und Zimmermann bestellt. Die ersten sieben Turner und der erste Zögling erhielten ein Diplom. Turnwarte waren: F. Brechbühl und A. Kohler. Im gleichen Jahre wurde erstmals auch eine Abendunterhaltung durchgeführt.

1894 Das Jahr 1894 brachte einen lebhaften Aufschwung. Als das Gauturnfest in Lörrach (18./19. Aug.) stattfand, war zum erstenmal auch der Turnverein Grenzach stark vertreten. Aus dem Vereinswettturnen wurde ein 1. Preis in der 3. Klasse mitheimgebracht. In das Jahr 1894 fällt die Anschaffung und die Weihe der Vereinsfahne. Die Mittel zur Anschaffung wurden durch Beiträge der Turner, durch eine Stiftung der Fahnenjung-

frauen und durch eine Sammlung im Ort, die aber anscheinend nicht großen Anklang fand, aufgebracht. Die Fahne wurde von der Bonner Fahnenfabrik zu einem Preise von 550 Mark bezogen. Das Fest der Fahnenweihe fand am Pfingstmontag (14. Mai), verbunden mit einem Wettturnen in- und außerhalb des Gaues, auf der Zielmatte statt. Es war ein prächtiger Tag, ein ausgezeichneter Besuch — auch Freiburger und Schweizer Turnvereine waren als Gäste anwesend — und es sind recht gute Leistungen zu verzeichnen gewesen. Die Festrede hielt Lehrer Scherb; die Fahne überreichte die Fahnenjungfrau Elise Wangerter; der erste Fähnrich war Fritz Guhl. Alles in allem ein ausgezeichnet gelungenes Fest. In dem gleichen Jahre beteiligt sich der Verein noch an der Fahnenweihe des Turnvereins Brennet-Oflingen (24. Juni) mit 20 Mann, darunter 6 Einzelturner, und an der Fahnenweihe des Turnvereins Steinen mit 15 Mann. Schlusfturnen (wobei der neue Platz auf der Zielmatte übernommen wurde) und Christfeier vervollständigen das Bild des erfolgreichen Jahres. Höhepunkt und gleichzeitiger Beginn eines vorübergehenden Abstieges! Später stellte sich nämlich heraus, daß das Fest der Fahnenweihe den jungen Turnverein in schwere Geldsorgen gebracht hatte, an denen der Verein noch lange zu leiden hatte. Wohl ergreift der neugewählte Vorstand Ernst Grether (zum Löwen) mit aller Entschiedenheit das Vereinsruder, übernimmt die Würgschaft für die eingegangenen Verpflichtungen, aber die vielen Abgaben zur Bezahlung dieser Schulden, zu welchen die Mitglieder herangezogen wurden, müssen diese wohl mißmutig gemacht haben. So ist im Jahre 1895 kein größeres Ereignis verzeichnet. Als Veranstaltungen wurden ein Kostümball (23. Febr.), eine sehr gut gelungene Turnfahrt nach der hohen Mähr (21. Juni) und eine Weihnachtsfeier (27. Dez.) durchgeführt.

1896 Zu Beginn des Jahres 1896 erhielt der Turnbetrieb wieder Aufschwung durch die Zuwanderung Birsfelder Turner, wie ja überhaupt lange Jahre hindurch herzliche Freundschaft die Birsfelder und Grenzacher Turner verband. Die Chronik meldet die Aufnahme folgender Turner aus Birsfelden: Albert Schmidt, Hans Ackermann, Gottlieb Hintermann, Emil Brack und Karl Thomann, und schreibt in der Folge darüber: „daß wir mit dieser Aufnahme keinen Fehlgriff getan haben, sollte sich beim nächsten Besuch der Turnstunde zeigen, indem sich die Neuaufgenommenen als tüchtige Turner erwiesen und steht zu hoffen, daß wir am nächsten Gaufest wieder mit Anerkennung und Preis aus dem Wettkampfe hervorgehen.“ Mit Eifer wurde denn auch für das Gauturnfest in Schopfheim (23. Aug.) gearbeitet und auch hier ein Preis erzielt. An diesem Tage wurde das

Vereinshorn gestiftet. Die dem Feste nachfolgenden Differenzen mit der
 1897 Über das Jahr 1897 wird berichtet, daß der Geist kein besonderer gewesen
 sei. Der Mitgliederstand ist 28; in 24 Turnstunden wurden das ganze Jahr
 über 272 Besuche verzeichnet. Die Abzahlung der Schulden von der
 Fahnenweihe bestimmen in diesem und auch im folgenden Jahre immer
 noch maßgebend das Vereinsleben. So berichtet die Vereinschronik im
 1898 Jahre 1898, daß immer noch, trotz fleißiger Abzahlung in den Vorjahren,
 eine Schuld von 167.50 Mark an die Vorschußbank Lörrach zu bezahlen
 ist, die später durch eine Anleihe bei Ernst Blubacher, dem die Turngeräte
 dafür verpfändet wurden, geregelt erscheint.

1899 Mit dem Jahre 1899 erhält dann der Turnverein eine flotte Vorwärts-
 bewegung, woran die Regsamkeit der Turnwarte R. Widmer und Albert
 Kohler, sowie der Zuzug neuer Turner durch die aufkommende Industrie
 einen wesentlichen Anteil haben. Um diese Zeit tritt der Turnverein wieder
 1900 dem Markgräfler Turngau bei und beteiligt sich im Jahre 1900 mit Er-
 folg an den Turnfesten des Gaues, so bei der Turnhalleneinweihung in
 Drennet-Sflingen (15. Juli), am Volkswettturnen auf dem Hohen Flum
 (26. Aug.) und an der Fahnenweihe in Rheinfelden (30. Sept.). Am
 1901 28. Juli 1901 beteiligt sich der Verein am Gauturnfest in Steinen und
 erhält in der dritten Stufe im Vereinsturnen (Turnwart A. Kohler) einen
 2. Preis mit 49 Punkten. Bei der Fahnenweihe des Turnvereins Schönau
 1902 und dem damit verbundenen Einzelwettturnen am 22. Juli 1902 erhalten
 1903 drei Turner je ein Diplom. Eine rege Arbeit bringt das Jahr 1903. Unter
 der Leitung des Turnwartes A. Strittmatter erringen die Grenzacher in
 Stetten (9. Aug.) im Vereinswettturnen mit 52 Punkten einen 2. Preis,
 in der dritten Stufe und im Einzelturnen je ein Diplom. Am Turnfest
 in Murg werden zwei Diplome erreicht. Erwähnt sei hier noch, daß der
 Turnverein im Jahre 1903 mit zwei turnerischen und vier theatralischen Auf-
 führungen an die Öffentlichkeit trat und am Männerchorfest durch die Vor-
 führung eines Fahnenreigens und von Pyramiden mitwirkte und hierbei
 1904 reichen Anklang fand. Das Jahr 1904 verzeichnet 1272 Besuche in 91 Turn-
 stunden und einen Stand von 21 Aktiv- und 33 Passivmitgliedern. Zwei
 gutgelungene Turnfahrten, sowie das übliche Schlußturnen finden in die-
 sem Jahre statt, ebenso wird eine Beteiligung an der Turnhallenweihe in
 Steinen (14. Aug.) verzeichnet. Dann gab es bis zu dem Jahre 1906 einen
 1906 kleinen zahlenmäßigen Rückschlag, da verschiedene Turner ihrer Dienst-
 pflicht genügen mußten. So sind im Jahre 1906 nur 55 Turnstunden mit

889 Besuchen festgestellt worden. Immerhin brachten auch die Feste in
 Weil (17. Juni) und dem Hohen Flum (2. Sept.) schöne Erfolge ein. Zwei
 Turnfahrten nach Randern und Inzlingen, eine Theateraufführung, eine
 Weihnachtsfeier und ein Kegelschieben vervollständigen das Bild der Ge-
 sehnisse innerhalb des Turnvereins in diesem Jahre. Ende des Jahres
 1906, anschließend an einen Vortrag der Freien Turnerschaft Badens, ent-
 wickeln sich im Verein Strömungen, die auf einen Austritt aus der Deut-
 schen Turnerschaft abzielen, die aber später mit großer Mehrheit abgelehnt
 und zurückgedämmt werden. Rein sportlich genommen waren aber die
 Erfolge in den Jahren 1907 und 1908 nichtsdestoweniger gut. Verzeichnet
 doch das Jahr 1907 80 Turnstunden und 1696 Besuche und wieder ein
 Anwachsen der Aktivmitglieder auf 31. Am Gauturnfest in Waldbshut
 (21. Juli) ist Grenzach mit einer Vereinsriege von 13 Turnern vertreten
 und arbeitet unter Leitung von Turnwart Strittmatter an zwei Barren.
 Ein 2. Preis mit 49½ Punkten wurde ihnen zugesprochen; im Einzelturnen
 waren ein Kranz und 3 Diplome der Mühe lohn. Zwei Turnfahrten
 nach der Ehrichona und nach Randern-Sflingen, sowie die üblichen ört-
 lichen Veranstaltungen, wie Schlußturnen, Christfeier und Theater-
 aufführung, geben von einem regen Vereinsleben Kunde. Im Jahre 1908
 tauchen die ersten Pläne zum Bau einer eigenen Turnhalle auf. Es wurde
 um Unterstützung an die Gemeinde Grenzach, an die Firmen und wohl-
 habenden Persönlichkeiten herangetreten, ohne ein zufriedenstellendes Er-
 gebnis zu erreichen. Die Beteiligung am 25jährigen Stiftungsfest des
 Turnvereins Hausen (2. Aug.) und dem Wettturnen in Lumringen (9. Aug.)
 brachten im Einzelturnen je ein Diplom. Zwei gutgelungene Turnfahrten
 auf den Gempen-Stollen und nach Augst, sowie die üblichen, nunmehr
 zur Tradition gewordenen Veranstaltungen wurden auch in diesem Jahre
 durchgeführt. Mit dem großen Erfolge am Gauturnfest in Fahrnau
 (1. Aug.), an welchem die Vereinsriege erstmalig einen ersten Kranz in der
 zweiten Stärkekategorie mit 52 Punkten (Leitung A. Tschau) und die Einzel-
 turner 2 Kränze und 2 Diplome erringen konnten, nimmt der Verein einen
 stetigen Aufschwung und strebt, angespornt von diesem Erfolge, mächtig
 vorwärts. Im gleichen Jahre brachten die Turner vom Fest in Lörrach
 4 Einzeldiplome in die Heimat (30. Aug.). Das Jahr 1910 sieht den Stand
 der Mitglieder auf 88 angewachsen; 96 Turnstunden und 1771 Besuche
 stellen Höchstzahlen dar, wie sie im Turnverein Grenzach bis dahin nicht
 verzeichnet wurden. In der Hauptversammlung wurde eine aus 5 Turnern
 bestehende Turnhallenbaukommission zusammengestellt, die die Möglich-

- keiten eines Eigenbaues untersuchen und bearbeiten sollte. In diesem Jahre wurde auch eine Faustballriege gegründet, die bald mit Erfolg ihre Arbeit aufnahm. Am Turnfest in Wehr ist ein Einzeldiplom zu verzeichnen. Das
- 1911** Jahr 1911 weist eine weitere Steigerung der Turnstundenbesuche auf 2151 auf. Vom Turnfest in Hagen (2. Juli) ist die Erringung von zwei Einzeldiplomen zu melden. Am Volkswettturnen des Gaues in Brombach (3. Sept.) schneiden die Grenzacher Turner sehr gut ab und bringen einen Kranz und damit einen 1. Preis in der dritten Stufe mit 148 Punkten, sowie ein Diplom im Faustballspielen, bei welchem sie gegen L.B. Waldshut unentschieden gespielt haben, mit nach Grenzach. Den Höhepunkt der eigenen Veranstaltungen bedeutet wohl die 25-Jahrfeier, die im Rahmen eines gauoffenen Einzelturnens am 30./31. Juli in Grenzach festlich begangen wurde. Der Festplatz war an der Waslerstraße zwischen den Häusern Klubacher und Schlosser. Das Fest ist bei wundervollem Wetter und ausgezeichnetem Besuche außerordentlich gut gelungen. Am Festzug waren nicht weniger als 30 Turnvereine und 7 Ortsvereine vertreten, am Wettturnen nahmen 250 Turner teil. Die Festjungfrauen stifteten aus diesem Anlasse ein selbstgesticktes Fahnenband. Das Fest lebt heute noch in der Erinnerung der Vereinsveteranen als eines der schönsten Ereignisse in der Geschichte des Turnvereins weiter. Als turnerischen Erfolg buchte damals Grenzach nicht weniger als 7 Einzelkränze.
- 1912** Das Jahr 1912 war völlig von den Vorbereitungen für das 11. Kreisturnfest in Freiburg beherrscht (4./6. Aug.), das dem Verein im Vereinswettturnen in der zweiten Stärkekategorie einen 1. Kranz mit 56 Punkten einbrachte (Leitung A. Strittmatter); außerdem noch einen Kranz im Einzeltturnen. Das Fest war ein turnerisches Großerlebnis, das alle Teilnehmer für die deutsche Turnsache aufs neue begeisterte und entflammte. Im gleichen Jahre nehmen Einzeltturner am Turnfest in Maulburg (25. Aug.) teil und bringen 2 Kränze und 1 Diplom nach Grenzach. Das Gauturnfest in Tiengen am 2./4. August 1913 sieht den Turnverein Grenzach mit 20 Turnern an 4 Warren an der Arbeit und die Vereinsriege ist mit einem 1. Kranz in der ersten Stufe mit 54 Punkten mit an der ersten Stelle des Gaues zu nennen. Die Einzeltturner verzeichnen 1 Kranz und 5 Diplome. Wieder taucht anfangs des Jahres das Gespenst des Beitrittes zur Freien Turnerschaft auf, wird aber ebenso rasch und energisch gebannt.
- 1914** Das Jahr 1914 marschiert heran. Der Anfang ist für den Turnverein recht verheißungsvoll. Der Turnbesuch ist ausgezeichnet, am Turnfest in **bis** Hauingen (14. Juni) werden 3 Kränze und 2 Diplome, am 30jährigen **1918**

Stiftungsfest in Zell (25. Juli) 1 Kranz und 1 Diplom von Einzeltturnern errungen. Am 19. Juli wird ein gutgelungenes Gartenfest gemeinsam mit dem Musikverein durchgeführt. Im März wurde eine Änderung der Satzungen vorgenommen und die Eintragung in das Vereinsregister beschlossen, was in Anbetracht des nun festere Formen annehmenden Turnhallenbaues, sehr wichtig schien. Aber dann reißt der Beginn des Völkerringens auch das Geschehen innerhalb des Turnvereins in seinen Bann. Gleich zu Beginn des Krieges stehen 21 Turner im Felde, am Schlusse des Krieges sind es deren 96 geworden. 26 Grenzacher Turner geben ihr kostbarstes Gut, ihr blühendes junges Leben, für Volk und Vaterland dahin. Ehre ihrem Andenken! 40 Turner erwarben sich auf den Schlachtfeldern ihre Kriegsauszeichnungen.

War knapp vor Beginn des Krieges die Aktivzahl des Turnvereins auf 50 Turner angewachsen, sodaß die Wahl dreier neuer Vorturner notwendig geworden war, so mußte unmittelbar nach Kriegsausbruch der Turnbetrieb bis zum 15. September 1914 eingestellt werden. Der festen Hand des Emil Marx (alt) gelang es dann, den Turnbetrieb wieder aufzunehmen und — wenn auch manchmal notdürftig und mit zeitweiliger Unterbrechung — bis zum Schlusse des Krieges durchzuführen. Die Protokolle aus dieser Zeit geben ein beredtes Zeugnis davon, wie es das Bestreben der Zurückgebliebenen — meist Zöglinge — war, den heimkehrenden Turnern nach Kriegsschlusse den Verein in alter Ordnung und Größe wieder zu übergeben. So berichten die Aufzeichnungen, daß trotz der Schwierigkeiten die Turnstunden verhältnismäßig gut besucht waren, und zwar ergibt die Statistik: im Jahre 1914: 63 Turnstunden mit 1570 Besuchen, im Jahre 1915: 73 Turnstunden mit 1238 Besuchen, im Jahre 1916: 63 Turnstunden mit 1300 Besuchen, im Jahre 1917: 50 Turnstunden mit 1000 Besuchen, im Jahre 1918: 30 Turnstunden mit 600 Besuchen. Die ganzen stattfindenden Veranstaltungen wurden natürlich in den Dienst der Kriegswohltätigkeit gestellt und namhafte Beträge an das Rote Kreuz und an die Sammlungen für die im Felde stehenden Krieger von Grenzach abgeführt. Aus den vorliegenden Aufzeichnungen und Berichten spricht immer und immer wieder die geradezu rührende Sorgfalt und Hingabe, mit welcher für die im Felde stehenden Turner Liebesgabenpakete hergerichtet und wie die Kriegsurlauber im Kreise der Zurückgebliebenen herzlich begrüßt und gastlich aufgenommen wurden. Nachstehend einige Zahlen über die während des Krieges abgelieferten Beträge: an das Rote Kreuz 295.76 Mk., für Liebesgaben 279.80 Mk. Weiter wurden aus Vereins-

mitteln 300.— Mk. an Kriegsanleihe gezeichnet. Außer den Turnstunden und den Vorbereitungen für die Wohltätigkeitsveranstaltungen wurden die üblichen Monatsversammlungen regelmäßig durchgeführt und an den beliebt gewordenen Turnfahrten festgehalten; so meldet die Chronik von Turnfahrten im Jahre 1915 nach dem Bergsee und nach Inzlingen, 1916 nach der Hasler Höhle und 1918 nach Niedmatt. Die Fahrten sind alle als sehr gemütlich bezeichnet und werden ob ihres kameradschaftlichen Verlaufes gerühmt. Und so kamen die Spätherbsttage des Jahres 1918 und mit ihnen das Kriegsende. Nach und nach kam ein Teil der im Felde gestandenen Turner wieder in die Heimat zurück. Langsam nimmt der Turnbetrieb festere Formen an; der Kampf um eine richtige Turnstätte — um Platz und Halle — beginnt in verschärfter Form in den Vordergrund zu treten. Am 11. Mai 1919 wurde eine Turnfahrt nach Mollingen un-

1919

ternommen. Am Bergfest auf dem Hohen Flum (7. Sept.) beteiligten sich 17 Turner: 8 Kränze und 13 Diplome sind der Erfolg dieses ersten Nachkriegsfestes. Der Turnstundenbesuch ist als ausgezeichnet bezeichnet; ruckartig steigt die Mitgliederzahl um 58 auf 164. Drei Theateraufführungen, ein Gartenfest und ein Silvesterfamilienabend veranschaulichen augenfällig die Rührigkeit dieses Jahres. Im Hintergrund taucht schüchtern wohl, aber immer und immer wieder, die Frage nach dem Beitritt zu einem andern Verband auf, bildet in den Berichten und Protokollen die Sorge eines Teiles der Vorstandschaft.

Im Jahre 1920 wird der nunmehr unhaltbar gewordenen Turnplatzfrage mit aller Energie zu Leibe gegangen. Die Benützung des bisherigen Turnplatzes am Schulhofe wurde von der Gemeinde nicht gern gesehen, der Platz erwies sich wohl auch als nicht ganz geeignet; die Frage Schulgang oder Schulkeller bildet eine rege Auseinandersetzung zwischen Gemeinde und Turnverein. Gesuche wurden an die Gemeinde, an das Bezirksamt und schließlich an das Ministerium für Kultus und Unterricht in Karlsruhe gerichtet. Gleichzeitig wurden die Vorarbeiten für die Finanzierung des geplanten Turnhallenbaues in Angriff genommen. Die Gründung einer Männerriege und die Wiederaufrichtung der Faustballabteilung geben dem Turnbetrieb ein belebtes Bild. Der Mitgliederstand wächst auf 181 an. Am Turnfest in Fahrnau (29. Aug.) wurden 9 Kränze und 4 Diplome im Einzelturnen für die Farben Grenzachs errungen. Im Faustballspielen ist Grenzach laut Kreisblatt der zweitbeste Verein. Eine Raifahrt nach Herrisried, drei Theateraufführungen und ein Familienabend werden abgehalten. Im Jahre 1921 reifen endlich die Bemühungen um einen

1921

Turnplatz zum Erfolge aus. Grundsätzlich ist die Gemeinde mit der Abgabe der Kiesgrube an der Rheinfelderstraße zur Anlegung eines Turnplatzes bereit; allerdings muß noch mit der Wasser- und Straßenbauinspektion verhandelt werden, ob diese dagegen keine Einwendungen zu erheben hat. Für den Turnhallenbau fund will die Gemeinde einen Betrag von 5000.— Mk. in den Haushaltsvoranschlag einstellen. Mit dem kantonalen Turnverband Basel schweben Verhandlungen zur Durchführung einer Sammlung für den Turnhallenbau fund innerhalb dieses Verbandes und führen schließlich zu einer Genehmigung. Unterdessen wird der Turnbetrieb immer größer. Eine stattliche Anzahl Turner des Turnvereins Kleinbasel sind Mitglieder des Turnvereins Grenzach geworden, der so rasch auf 226 Mitglieder anwächst, aber auch viel in turntechnischer Beziehung gewinnt. In dieses Jahr fällt auch die Gründung einer Schülerriege, die von Max Bühler betreut, den Nachwuchs des Vereins sicherstellen soll. Und so bringt denn auch das Gauturnfest in Säckingen (14. Aug.) einen vollen Erfolg. Die Vereinsriege erhält mit 24 Mann (erste Stärkeklasse) an 4 Barren einen 1. Preis, auch die Schülerabteilung erhält für ihre Leistungen das gleiche Prädikat. An diesem Tage wird einer der verdientesten Turner, Arnold Strittmatter, zum Ehrenturnwart des Turnvereins ernannt und ihm für seine Verdienste um die deutsche Turnsache der Ehrenbrief des Kreises X der Deutschen Turnerschaft überreicht. An den Turnfesten in Brennet, Efringen, Säckingen, Schopfheim, Karlsruhe und Stuttgart vertreten die Einzelturner ihren Verein in würdiger Art. Ein Jahr des schönsten Erfolges, gewissermaßen ein Höhepunkt in der Geschichte des Vereins. Die erste Hälfte des Jahres 1922 war ausgefüllt mit den Vorbereitungen für das gauoffene Einzelwettturnen in Kunst- und Volksturnen, das am 18. Juni in Grenzach stattfinden sollte. Da dieser Tag vollständig verregnete, wurde das Fest auf den 25. Juni verschoben. Wenn auch durch den verschobenen Termin der Besuch von Seiten der Turnvereine nicht so gut war, wie vorgesehen, so stellte es in seinem Verlauf doch einen Erfolg dar. Der Festplatz war nördlich der Baslerstraße, zwischen dem jetzigen Café Eckert und dem Hause Bächtle. Der Vorabend brachte ein Festbankett, an welchem die Ortsvereine mitwirkten, der Vormittag des Festtages war dem Volksturnen, der Nachmittag dem Kunstturnen und dem Frauenturnen gewidmet, an welches sich dann der Festzug angeschlossen. Der Besuch war gut. Und dann trat ein Ereignis ein, das die Grundfesten des Turnvereins auf das Schwerste erschütterte. Wiederholt war in den vergangenen Jahren, besonders in den letzten, der Gedanke auf-

1922

getaucht, den Austritt aus dem Markgräfler Turngau und damit aus der Deutschen Turnerschaft und den Übertritt zu dem freien Turnverband zu vollziehen. In vorausschauender Vorsorge hatte der Turnrat mit der am 7. Mai 1921 beschlossenen Sitzung diesen Bestrebungen einen Kiegel vorzuschieben versucht. Diese Sitzungen, im Grunde genommen die alten Sitzungen aus dem Jahre 1893, brachten als einzige wesentliche Neuerung einen erhöhten Schutz der scharfumrissenen Vereinsziele gegen eine vielleicht einmal auftretende gegenteilige Mehrheit. Doch die politischen Strömungen dieser Zeit machten auch vor diesen Sitzungen nicht halt! In einer Versammlung am 22. August 1922 wurde die Aufhebung der in Frage kommenden Paragraphen, der Austritt aus dem Markgräfler Turngau und der Übertritt in die Freie Turnerschaft beschlossen. Neun Mann erklärten sich gegen diesen Beschluß und waren sassungsgemäß die Träger des alten Turnvereins von 1886. Natürlich konnte sich das Vereinsleben nur auf ein Minimum beschränken. Das gesamte Vereinsvermögen, darunter auch die Turngeräte, waren von dem übertretenden Teil, der sich inzwischen mit dem bereits bestehenden Kraftsportverein zum Turn- und Sportverein vereinigt hatte, mitgenommen worden. Aus diesem Grunde und in der Hoffnung, daß die bessere Einsicht und vielleicht zwingende Notwendigkeiten den abgefallenen Teil später wieder in die Reihen des alten DL-Vereins zurückführen werde, wurde ein Turnbetrieb nicht aufgenommen, sondern das Vereinsleben auf die Ausübungen von Versammlungen und den Einzug von Beiträgen beschränkt. Einmal schien es ja, als wenn diese vagen Hoffnungen auf Rückkehr Wirklichkeit werden sollten: das war jene Zeit, als der Turn- und Sportverein aus dem Freien Turnverband austrat und verbandslos weiterarbeitete. Aber als dann die Nutzlosigkeit des Zwartens erkannt worden war, mußte es notwendigerweise zu dem harten Entschlusse kommen, der einzig möglich war: den aktiven Turnbetrieb wieder aufzunehmen und gleichzeitig das verlorene Vereinsvermögen rücksichtslos, wenn es sein mußte auf gerichtlichem Wege, einzufordern. Es ist nicht der Zweck dieser Aufzeichnungen die Durchführung dieses Entschlusses, der am 29. September 1927 gefaßt wurde, ausführlich darzulegen und damit die alten Wunden aufzureißen. Vermerkt sei nur, daß es gelang und daß die letzten Auswirkungen bis in das Jahr 1931 vordringen, wo endlich ein dicker Strich unter die unerfreuliche Angelegenheit gezogen werden konnte. Vermerkt sei hier noch, daß am Deutschen Turnfest in München (1923) auch Grenzach durch zwei Teilnehmer vertreten war.

1922
bis
1927

Der Aufnahme des Turnbetriebes stand der gänzliche Mangel an Turngeräten gegenüber. Aber hilfreich sprangen die Turnvereine Lörrach und Brennet-Sflingen bei und halfen mit Reck, Pferd und Barren aus, sodaß im Oktober 1927 mit dem Turnen zunächst in zwei Abteilungen begonnen werden konnte. Mit 20 Turnern, 10 Altersturnern und 15 Schülern wurde angefangen; der Turnplatz war der Platz hinter der Schule, als Turnsaal wurde uns der Saal im Gasthaus zum Ziel zur Verfügung gestellt. Das erstmal wieder seit langer Zeit wurde am 12. April 1928 im „Ziel“ ein Familienabend abgehalten, der dann auch als gut gelungen bezeichnet werden kann. Das Jahr 1928 diente dem weiteren Ausbau des Vereins. In einer neugegründeten Turnerinnenabteilung waren 36 Turnerinnen zu regelmäßigen Turnübungen vereinigt. Am Jugendturnfest in Steinen beteiligten sich 11 Schüler, wovon 10 mit einem Preise belohnt wurden. Am 7. Oktober wurde ein Schlußturnen veranstaltet, das in allen Teilen ausgezeichnet gelang. Am Kunstturnertag in Zell vertrat Fritz Neuschütz den Verein und errang einen Preis. Am Deutschen Turnfest in Köln weilten drei Mitglieder als Besucher. Der Familienabend fand im Bahnhofrestaurant, ein gut besuchtes Megeessen im „Ziel“ statt. Das Jahr 1929 war erfüllt mit den Vorbereitungen für das Gauturnen in Fahrnau, wo denn auch die 24 Mann starke Vereinsriege an 3 Pferden in der ersten Stärkeklasse einen 1. Preis mit 98½ Punkten zu verzeichnen hatte (17. bis 19. Aug.), welche Leistung die drittbeste im Gau darstellte. Außerdem waren 9 Einzelturner von Erfolg gekrönt und wurden mit einem Kranz ausgezeichnet. Ebenso ist in diesem Jahre der Besuch des Jugendturnfestes in Waldshut zu verzeichnen. Am 15. September 1929 fand der Turnveteranentag des Gaues in Grenzach statt, der in seinem Verlauf einen großen Eindruck auf die Öffentlichkeit machte. Der Nachmittag wurde eingeleitet durch eine Totenehrung auf dem Friedhofe, an welcher Prof. Möhring-Lörrach sprach, fand dann in der Bahnhofrestauration seine Fortsetzung, während den Abschluß die Grenzacher Jugend mit einem Tanzvergnügen machte. In dieses Jahr fällt auch die Gründung einer Schülerinnenriege, die sich ebenfalls von vornherein eines guten Zuspruches erfreute. Die Turnfahrt nach Auggst und der Familienabend verdienen noch, als ganz besonders gut gelungene Veranstaltungen hervorgehoben zu werden.

Die Hauptarbeit des Jahres 1930 galt der Vorbereitung für das Landeturnen in Mannheim (8./10. Aug.), wo sich die 17 Mann starke Vereinsriege (4. Klasse) mit 75 von 80 erreichbaren Punkten als eine der besten des Kreises erwies. Die Riege arbeitete an 3 Pferden als freige-

wähltes Gerät und stand unter Führung des Turnwartes A. Strittmatter. Außerdem konnten 4 Einzelkränze dem Verein eingebracht werden. Die Maiturnfahrt führte in diesem Jahre nach der Lüllinger Höhe. Am Waldlauf in Schoppsheim waren 3, am Turnfest in Stetten 2 Turner erfolgreich, am Jugendturnfest in Schoppsheim holten sich 6 Schüler ihr Siegerdiplom. Das Faustballspielen wurde in diesem Jahre mit verstärktem Eifer gepflegt und brachte einige Freundschaftsspiele mit benachbarten Turnvereinen. Anfänglich harmlose Reibereien führten im Herbst, nach dem Landesturnen, zu einer Umbesetzung in der Vereinsverwaltung. Trotzdem hielten sich Schlußturnen (18. Sept.) und Familienabend (29. Nov.) im üblichen guten Rahmen. Die Hauptversammlung des Jahres 1931 befaßte sich mit der Annahme neuer Satzungen, die die Zugehörigkeit zur Deutschen Turnerschaft grundlegend verankerten und den Austritt aus diesem Verband ein für allemal verunmöglichten. Diese Satzungen wurden am 11. Februar 1931 zum Vereinsregister beim Amtsgericht in Lörrach eingereicht und damit dem Verein die Rechtsfähigkeit sichergestellt. An Veranstaltungen des Gauwes beteiligten sich die Turner wie folgt: am Skifahren 2, am Waldlauf in Zell 1, am Sternlauf nach Säckingen 4 und am Schwimmfest am Bergsee ebenfalls 4 Turner. Der Maibummel führte diesmal nach Degerfelden. Im Vordergrund des Interesses stand aber das Gauturnfest in Lörrach, welches im Rahmen des 50jährigen Gaujubiläums am 8./9. August stattfand. Der Verein trat dort mit 24 Mann, als freigewähltes Gerät 3 Warren, unter der Leitung des Turnwartes A. Strittmatter an und verzeichnete mit 76¼ Punkten einen 1. Preis. Außerdem waren 8 Einzelturmer und 10 Schüler im Wettkampf von Erfolg begleitet. Die Turnerinnenabteilung trat aus diesem Anlasse erstmalig mit einer Sondervorführung an die größere Öffentlichkeit. Dem Gauturnen ging ein Probeturnen in Grenzach voran, zu welchem die benachbarten Turnvereine zusammengezogen wurden und das im Rahmen eines Gartenfestes einen recht netten Verlauf nahm und auch einen schönen finanziellen Erfolg erbrachte. Am 30. August brachten die Turner vom Turnfest in Warmbach weitere 5 Kränze in die Heimat. An eigenen Veranstaltungen sei der mäßig besuchte Rappenabend, die Jahresfeier und die Weihnachtsfeier aufgeführt. Der Turnbetrieb war inzwischen derart angewachsen, daß sich der Zielsaal als zu klein erwies. In 5 Abteilungen wurde in 260 Turnstunden mit einem Besuche von 4036 geturnt. Der Verein mußte sich um eine geeignetere Turngelegenheit umsehen und so kam es denn durch Vermittlung der Gemeinde im Spätherbst zu Verhandlungen mit dem Turn- und Sportverein, die auf

eine Unterbringung des Turnbetriebes in der Turnhalle abzielten, sich aber aus finanziellen Gründen zerschlugen. Diese Tatsachen führten dazu, daß die Turnstunden im Anfang des Jahres 1932 in den geräumigeren Saal der Bahnhofrestauration verlegt wurden. Ein am Bäumlweg gepachteter Platz erwies sich leider als ungeeignet. Um später einmal einen eigenen Platz kaufen oder eine kleine Halle selbst erstellen zu können, wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 6. August 1932 beschlossen, einen Bausparvertrag über 10000.— Mk. einzugehen. Durch freiwillige Zuschüsse einiger Mitglieder wurden die Mittel zur Durchführung dieses Planes sichergestellt. Im Anfang des Jahres wurde eine Ski-Abteilung gegründet, die aber mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Dagegen erwies sich die Aufnahme des Handballspiels in einer eigenen Abteilung als ein glücklicher Griff. Der Turnbetrieb hielt sich ungefähr in dem Rahmen des Vorjahres. Am Gaujugendturnen in Wehr waren 4 Zöglinge und 10 Schüler erfolgreich, außerdem sah man dort die Schülerinnen mit einer Sondervorführung an der Arbeit. An Einzelerfolgen der Turner sind zu verzeichnen: am Waldlauf in Stetten 4, am Gauschwimmen am Bergsee 1, am Volksturnfest in Lörrach 2 Turner. Um dem Geräteturnen einen erneuten Aufschwung zu geben, wurde das Schlußturnen in Verbindung mit einem Gerätewettkampf durchgeführt, welchen unsere Mannschaft vor Haltingen und Warmbach/Whylen knapp gewann. An diesem Tage (2. Okt.) wurde dem Turnwart A. Strittmatter ob seiner Verdienste um die Deutsche Turnerschaft vom Gauvertreter Kammerknecht der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft überreicht. Weniger glücklich war der Gerätewettkampf in Weil gegen Turnverein Weil und Stetten (30. Okt.), wo unsere Mannschaft mit kleiner Punktdifferenz an letzter Stelle zu finden war. Die Maiturnfahrt verregnete in diesem Jahre gründlich.

Und dann kam das Jahr 1933. Der Marschtritt einer neuen Zeit hallt durch deutsche Lande. Mit nie geahnter Kraft und klarer Zielsicherheit führt unser Führer Adolf Hitler das deutsche Volk zur Einheit und in den Kampf um deutsche Freiheit. Ummwälzend und tief einschneidend sind die Maßnahmen, ergreifen jeden deutschen Menschen ohne Ausnahme, formen neues deutsches Schicksal. Auch für den Turnverein Grenzach brachte die neuankommende Zeit eine Reihe von Änderungen, so die Einführung des Vereinsführerprinzipes, Umänderungen in der Organisation der vorgelegten Stellen, die Aufhebung der parteieingestellten Turnvereine u. a. m. Als Folgeerscheinung dieser Maßnahmen konnte der Turnbetrieb im Juli

1933 in die Turnhalle verlegt werden, was eine ausgedehnte turnerische Betätigung gestattete, auf der anderen Seite jedoch durch beschränkte Benutzungsöglichkeit wieder zu Unzuträglichkeiten führte, sodaß die Jahreszahl der Turnstunden, trotz Erhöhung des Aktivstandes, um mehr als 20 Prozent zurückging. In diesem Jahre wurde auf Anordnung höherer Stellen das Geländeturnen aufgenommen und die blaue Gleichtracht eingeführt. Bei der Einführung dieser Neuerungen waltete ausschließlich der gute Wille, am Aufbauwerk des neuen Deutschland mitzuarbeiten. Deshalb wurden diese Maßnahmen auch, als sie eine andere Auslegung fanden, schleunigst abgebaut. In diese Zeit fällt auch die Gründung einer Sängerriege, die sich die Pflege des Volks- und Sargengesangs zum Ziele setzte und mit ihren Vorträgen zum guten Gelingen des Deutschen Turnerabends (13. Mai) beitrug. Die Waidturnfahrt führte dieses Jahr nach Rötteln. An den Veranstaltungen des Kreises (früher Gau) beteiligten sich Einzelturner mit nachstehendem Erfolg: Beim Skitreffen 2, beim Turnfest in Murg (13. Aug.) 11, beim Schülerturnen in Liengen (27. Aug.) 6 Preise. Das große Deutsche Turnfest in Stuttgart besuchten 18 Turner von Grenzach und sie verlebten hier unvergeßliche Stunden des größten turnerischen und völkischen Geschehens. Grenzach hatte an diesem Festtage der Deutschen Turnerschaft Flaggenschmuck angelegt. An eigenen Veranstaltungen wurde das Schlußturnen (24. Sept.) und die Silvesterfeier für die Schülerabteilungen durchgeführt. Im Spätherbst wurde das Pflichtturnjahr aufgenommen, dem sich freiwillig 33 Turner unterwarfen und 16 davon die strengen Bedingungen erfüllten. Am 16. Dezember wurde zugunsten des Winterhilfswerkes ein Gerätewettkampf mit dem Turnverein Wyhlen in der hiesigen Turnhalle veranstaltet.

1934 Im Jahre 1934 wurden mit aller Energie die Vorbereitungen für das Kreisturnfest in Weil aufgenommen und mit einer Zähigkeit durchgeführt, daß der Erfolg von vornherein sicher war. Und so wurden auch die Tage vom 18. bis 19. August in Weil zu Tagen eines turnerischen Erfolges, wie sie in der Geschichte des Turnvereins einzig dastehen. Die Vereinsriege der Turner, aus 25 Mann bestehend, als freigewähltes Gerät 4 Pferde, sicherte sich mit ihrem Turnwart Fritz Neuschütz mit 117 $\frac{3}{4}$ Punkten den 3. Platz in ihrer Klasse. Die Männerriege mit 11 Mann an 2 Barren war in ihrer Klasse unter Turnwart A. Strittmatter an 2. Stelle zu finden. Die Einzelturner, diesmal standen auch erstmals Turnerinnen und Schülerinnen in ihren Reihen, brachten 17 Kränze und 26 Diplome für Grenzachs Farben ein. An anderen Kreisveranstaltungen beteiligte sich der Verein

wie folgt: Am Skitreffen 1, am Walblauf 8 Turner. Das Handballspielen fing im Jahre 1934 an, eine schöne Aufwärtsbewegung zu nehmen. Ein Besuch der Handballer über die Pfingstfeiertage in Wolfach führte zu einem Gegenbesuch der Wolfacher Turner am 9. September, der bei allen Mitgliedern noch in bester Erinnerung steht. Erstmals erhielten auf Grund ihrer Leistungen 9 Turner und Turnerinnen in diesem Jahre das Reichssportabzeichen. Die schöne Gökswanderung nach Hottingen und der gut gelungene Familienabend vervollständigen das lebhafteste Bild der turnerischen Ereignisse im Jahre 1934, das noch dadurch untermalt wird, daß der Besuch der Turnstunden die stattliche Zahl von 5000 aufweist. Im Juli 1934 fand noch ein Gerätewettkampf gegen den Turnverein Wyhlen statt, der Grenzach an zweiter Stelle fand. In diesem Jahre wurden auch die Kameradschaftsabende eingeführt, die in erster Linie, bei gleichzeitiger Pflege des Sargengesangs und des Dietwesens, der Vertiefung der Kameradschaft innerhalb des Vereins dienen sollen.

In der Zwischenzeit sind die großen Turn- und Sportverbände in dem neugegründeten Deutschen Reichsbund für Leibesübungen organisatorisch erfaßt worden und die Hauptversammlung vom 13. April 1935 befaßte sich mit den neuen Satzungen des Reichsbundes, die in dieser Versammlung angenommen wurden und somit das heute geltende Grundgesetz des Vereins darstellen. In das Jahr 1935 fällt die Gründung einer Frauenabteilung, die rasch anwuchs und einen recht flotten Betrieb aufwies. Erfolgreich sind auch die Handball- und Faustballspieler, welche seit langer Zeit wieder zum erstenmal an der Faustballrunde des Kreises mit Erfolg teilnahmen. In den Gruppenwettkämpfen des Kreises im Geräteturnen, die am 16. März in der Gruppe „Oberrhein“ in Grenzach stattfanden, belegte der Turnverein Grenzach den 2. Platz, ebenso sind die Volksturner in ihrem Gruppenwettkampf wie im Vorjahre an guter Stelle zu finden. Das Reichssportabzeichen erwarben in diesem Jahre wieder 9 Turner. Schwer behindert ist der Turnbetrieb durch die zeitweise stark beschränkte Benutzung der Turnhalle. Die Vorbereitungen für das erste Gaufest des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Karlsruhe, welches in den Tagen des 25./29. Juli stattfand, nahm in der Jahresarbeit den breitesten Raum ein. Die Turner erreichen mit 12 Mann an 3 Barren 86 Punkte und damit einen 1. Preis, die Turnerinnen mit einer freigewählten Körperchule und 10 Teilnehmerinnen erstmals einen 1. Preis mit 81 Punkten. Außerdem sind, trotz großer Konkurrenz, 6 Einzelkränze zu verzeichnen. Am Jubiläumsturnen in

Wdhlen (11. Aug.) sind 17 Turner und Turnerinnen erfolgreich, darunter zwei 1. und ein 2. Preis. Am Kreisjugendturnen in Steinen (8. Sept.) beteiligen sich 7 Schüler und 14 Schülerinnen und erhalten durchwegs Diplome. Die Gögwanderung auf den hohen Flum war ziemlich verregnet, aber trotzdem ein Erlebnis, das niemand missen möchte. An eigenen Veranstaltungen sind die Durchführung eines Maskenballes, das Eierspringen und der Familienabend als besonders gut gelungen zu erwähnen.

1936

Das Jahr 1936 war verhältnismäßig ein Jahr der Ruhe. In den ersten Monaten fallen wiederum eine ganze Reihe von Turnstunden aus; der Besuch läßt aber nichts zu wünschen übrig. Infolge der Platzschwierigkeiten wird die Handballabteilung aufgelöst und den spielfreudigen Mitgliedern der Anschluß an die, mit dem hiesigen F. C. neugebildete Handballgemeinschaft Grenzach anempfohlen. Dagegen findet das Faustballspielen und in bescheidenem Umfang das Ringtennispielen Anklang. Am 26. Juli sieht denn auch die Turnermannschaft den Erfolg ihrer Arbeit und setzt sich in ihrer Klasse beim Faustballspielen in Rheinfelden an die Spitze. An den Veranstaltungen des Kreises ist folgende Beteiligung festzustellen: Jugendturnen in Wehr (28. Juni): 4 Böglinge und 9 Schüler, Turnfest in Schopfheim (12. Juli): 3 Turnerinnen und 5 Turner, Altersturnen in Rheinfelden (30. Aug.): 9 Turner, Turnfest in Schönau: 1 Turner. Die Gögwanderung nach Herten hatte wiederum unter der unglücklichen Witterung zu leiden. An eigenen Veranstaltungen sind zu verzeichnen: der gut gelungene Maskenball, das Eierspringen und die Nikolausfeier. Erwähnt sei ferner noch, daß Anfang Dezember die beiden Jugendabteilungen aufgelöst und die Jugendlichen unter 14 Jahren dem Jungvolk zugeführt wurden.

Das ist in großen Zügen fünfzig Jahre Geschichte des Turnvereins Grenzach. Fünfzig Jahre Aufstieg, unterbrochen von manchem Niedergang, sind es. Welche Arbeit, welche Sorgen und Zwistigkeiten sind in diesem halben Jahrhundert Vereinsgeschichte verborgen, aber auch wieviel echte Freude und Kameradschaft ist zwischen den Zeilen zu lesen. Die Turnerschaft Grenzachs dankt es den Männern, welche als Begründer und später als Führer um die Turnbewegung in Grenzach sich Verdienste erworben.

Und wenn wir heute das fünfzigjährige Bestehen der Turnbewegung in Grenzach festlich begehen, da geziemt es sich wohl, rückblickend Einkehr zu halten über die vergangene Zeit, und die Frage zu beantworten: Hat der Turnverein Grenzach seit dem Jahre der Gründung das Ziel, das Turnvater Jahn vor über hundert Jahren klar gesteckt hat, erreicht oder ihm wenigstens nachzuleben versucht? Und da werden all die Irrungen und Wirrungen, all die bitteren Anfeindungen, die von der jüngsten Zeit bis zur Gründung des Vereins zurückgehen, vor unserem geistigen Auge wieder lebendig, die Kämpfe um die primitivsten Notwendigkeiten der Turnbewegung in Grenzach nehmen wieder Gestalt an und fast möchte man ob dieser Frage verzweifeln. Und doch ist die stolze Antwort ein klares: Ja! Durch die ganzen fünfzig Jahre ist der Grundsatz hochgehalten worden: Turnen ist nicht Selbstzweck; Turnen ist Dienst am Vaterlande. Mit blankem Schilde konnten wir in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen unseren Einzug halten, das Gedenken an unsere 26 Helden, die für Deutschland fielen, wird uns weiterhin Vorbild und Mahnung sein und Schwur zugleich: Treue unserem Führer Adolf Hitler und mit ihm:

Für die Freiheit und Ehre unseres Volkes!

Druck: Alemannendruck Freiburg i. Br.

Verantwortlich für die Anzeigen: Franz Seidelmaier, Freiburg i. Br.
Mindestauflage 1000 Exemplare.

Zum Ausschank
kommt das beliebte

Reiter-Spezial

Besucht das herrliche

Rhein- Strandbad

Alkoholfreie Restauration

Eintrittspreise: Kabine 30 Pfg., Wechselkabine 15 Pfg.

<p>Winzergenossenschaft Grenzach Verkauf von erstklassigen Weiß- und Rotweinen</p>	<p>Das schöne und gemütliche Heim baut Ihnen A. Keen, Architekt B. D. A. Grenzach/Baden, Tel. 376</p>
<p>Mina Rübin-Jssler Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren Artur Rübin Herren-Friseur-Salon Parfümerien</p>	<p>Metzgerei H. Willin Grenzach ff. Fleisch- und Wurstwaren Moderner Kühlraum</p>
<p>Elektra Grenzach GmbH. Grenzach, Baslerstraße 5, Tel. 293 Elektrotechn. Installationsgeschäft Großes Lager in Beleuchtungskörper und Elektro-Geräten - Bequeme Teilzahlung</p>	<p>Martin Steinebrunner Schuhmachermeister Grenzach - Schloßgasse Erstklassige Maß- und Reparaturwerkstätte - Ski- und Bergstiefel</p>
<p><i>Empfehle Allen meine Drogerie und mein Photohaus</i> Wilhelm Meyer Grenzach in Baden</p>	<p>Oertlin & Friton Grenzach Ausführung sämtl. Schreiner- und Glaserarbeiten - Herstellung kompl. Zimmereinrichtungen, sowie Einzeilmöbel aller Art</p>
<p>Wilh. Mönch Baugeschäft Grenzach / Fernruf 366 * Ausführung von Hoch- und Tiefbauten und Eisenbetonbauten - Kles- u. Sandgrube</p>	<p>Walter Wetzel Grenzach Nähmaschinen Radio Fahrräder Rheinfelderstraße 21 / Fernruf 371</p>

LEBOR GmbH., Grenzach

Das Haus für gute und billige Lebensmittel

Karl Jssler

Grenzach

Haus- und Küchengeräte - Korb-, Spiel- und Eisenwaren - Bestecke

Für die Einmachzeit:
Weck-Gläser, Zubindegläser, Steintöpfe, Blechdosen

J.F. Haug

Wand- und Bodenbeläge

Grenzach Rheinfelden B.
Telefon 206 Telefon 273

Bezirksparkasse Weil a. Rh.

(Öffentliche Verbandsparkasse)
Gegründet 1842 / Zweigstelle **Grenzach**

Sparkonten
Konto-Korrent-Konten
Geldverkehr

<p>Gasthaus Dreikönig Besitzer: Th. Leisinger Gute Küche und Keller Schöne Gartenwirtschaft Tanzdielen</p>	<p>Gasthaus zum Ochsen Inh.: Max Grupp / Grenzloch Gutbürgerliche Küche - Reelle Markgräfler Weine - Gartenwirtschaft</p>
<p>Gasthof und Pension „zum Ziel“ Bes.: Eugen Stolz, Grenzloch Bekannt gute Küche Gepflegte Markgräfler Weine</p>	<p>Das Fachgeschäft für jeden Sport Sport-Müller Lörrach, Turmstraße 16</p>
<p>Bahnhof-Restaurant Besitzer: Anton Müller, Grenzloch</p> <hr/> <p>Geräumige Lokalitäten Größter Saal am Platze Bekannt für gute Küche und Keller — Gartenwirtschaft</p>	<p> Hotel Eckert Besitzer: Viktor Eckert Grenzloch Baden · Telefon 361</p> <p>Restaurant Zentralheizung, kalt und warm Café fließendes Wasser Konditorei Autogarage Vorzügl. Küche · Reine Weine</p> <p><i>Das Haus der Geschäftsreisenden</i></p>
<p>Gasthof z. Löwen Besitzer: Fr. Bronner Grenzloch</p> <p>Anerkannt gute Küche Selbstgezogene Weine Eigene Metzgerei</p>	<p>Wir empfehlen unsere erstklassigen Waren zu billigsten Tagespreisen</p> <p>Verbrauchergenossenschaft Grenzloch e. G. m. b. H.</p>

Milka

die beliebte

„Suchard“-Schokolade

gibt Ihnen Kraft und Ausdauer!

Grenzacher Brunnen

das bewährte Heil- und Tafelwasser

„Grenzana“

die hervorragende Brauselimonade

sind die Erfrischungsgetränke für jeden

Sportler

Walter Isler

Grenzloch in Baden

Reparaturwerkstätte für Kraftfahrzeuge

Vertretung der Junkers-Fahrzeuge · Diesel-Motoren und Krupp-Wagen